

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 82=102 (1936)

Heft: 11

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 28.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Cap. génie *William Bornand*, né en 1901, Cdt. cp. tg. 1, décédé le 6 novembre à Berne.

Genie-Oberst *Konrad Fels*, geb. 1855, z. D., früher Instruktions-offizier der Genietruppen, gestorben am 11. November in St. Gallen.

San.-Major *Hans Herzog*, geb. 1877, zuletzt R. D., gestorben am 11. November in Solothurn.

ZEITSCHRIFTEN

Rivista di fanteria. Roma, Settembre 1936.

Das fascistische Italien lässt der Frage der Cadresausbildung, hauptsächlich der Ausbildung und Erziehung der Offiziersaspiranten, ganz besondere Aufmerksamkeit angedeihen. Ein Aufsatz des Infanterieobersten Dr. Edoardo Scala betitelt: «Per la formazione dei nostri ufficiali» gibt wertvollen Aufschluss darüber, in welcher Richtung sich diese Bemühungen bewegen.

Neun in der letzten Zeit von General Baistrocchi, dem das Unterrichtswesen des Heeres untersteht, herausgegebene Erlasse bilden die Grundlage der Studie des Obersten Scala. Diese Erlasse bezwecken der raschen Entwicklung, welche das Erziehungswesen überhaupt und die Erziehungsmethoden im besondern in den letzten Jahren erfahren haben, gerecht zu werden. Sie sollen auch das militärische Erziehungswesen noch mehr als bisher dem bürgerlichen, rein zivilen koordinieren. Dass dies in einem totalitär regierten Staate, wie dem fascistischen Italien, leicht sein muss, da ja bekanntlich gerade das bürgerliche Schulwesen sehr stark militärisch zugeschnitten ist, versteht sich von selbst.

In all diesen erwähnten Erlassen des Generals Baistrocchi tritt die grundsätzliche Forderung hervor, dass es sich bei der Offiziersausbildung in allererster Linie darum handle, zu erreichen, dass der Offizier auch wirklich ein Führer, ein Mann der Tat sei. Es müsse überhaupt schon in dem jungen angehenden Offizier die Ueberzeugung wachgerufen werden, dass derjenige, der nicht Stolz und Freude empfinde, grosse Verantwortung zu tragen, von vornherein nicht wert sei, Offizier zu werden. In den jungen, zum Offizier bestimmten Leuten, müssten Kühnheit, Tatkraft und Verachtung jeglicher Gefahr geweckt werden, ohne dass dabei die kühle Ueberlegung, die notwendig ist, um jede zu überwindende Schwierigkeit richtig zu werten, zu kurz komme. Gerade die letzten Erlasse Baistrocchis verlangen immer und immer wieder, dass in den jungen Offiziersaspiranten der «senso operativo» wachgerufen werde. Der Schüler soll für concretes Studium geradezu passioniert werden. Er soll zur einfachen, klaren Ueberlegung und überzeugenden Begründung erzogen werden. Vor allem soll der Schüler nicht durch den Unterricht gequält werden (*senza tormentare*). Man könne sich, so sagt ein Erlass, wirklich fragen, ob die bisher oft gemachte Wahrnehmung, dass man die am wenigsten temperamentvollen, d. h. ruhigsten und furchtsamsten Schüler, die erfahrungsgemäss ihren Lehrern am wenigsten Schwierigkeiten bereiteten, als die besten qualifizierte, nicht zeige, dass da etwas Fundamentales nicht stimme. Denn es sei doch im Gegenteile zu dieser Praxis festzustellen, dass gerade jene Schüler, die, sei es aus Mangel an Temperament, sei es aus Furcht, nichts wagen und unentschieden bleiben, von vornherein zu nichts gut seien, auch wenn der betreffende dabei noch so intelligent und gebildet sei. Alles komme überhaupt darauf an, Persönlichkeiten zu schaffen.

Viel verspricht sich Oberst Scala von der durch General Baistrocchi durchgeführten vollständigen Abschaffung jeglicher Quartals- oder Jahresschluss-examen in den militärischen Lehranstalten zur Ausbildung zum Offizier (Of. Aspirantenschulen). General Baistrocchi verlangt auch, dass der ganze Unterricht von allem unnötigen Ballast, der nur dazu geeignet sei, den Schüler zu verwirren, befreit werde. Aber noch mehr: Alle jene (notabene militärischen!) Lehrer einer heute veralteten Mentalität, für die von jeher die Form mehr als der Geist bedeutete, sollen unverzüglich eliminiert werden. Denn es genüge nicht bloss, dass ein Lehrer etwas selbst wisse, — nein, er müsse vor allem imstande sein, das von ihm Gewusste auch wirklich zu lehren, d. h. auf die Schüler zu übertragen. Er müsse es verstehen, den angehenden Offizier für den Unterrichtsstoff zu interessieren. Nur dies verbürge vollen Erfolg. Auch müsse man von den Lehrern an militärischen Erziehungsanstalten verlangen, dass sie ihr Lehramt geradezu als ein Apostolat und nicht bloss als eine zwar ehrenvolle, aber im Grunde genommen bequeme Sinecure betrachten.

Als Leiter militärischer Erziehungsanstalten kämen daher nur Offiziere in Betracht, welche sich vorgängig bei der Truppe ganz hervorragend als Führer ausgezeichnet hätten. Denn nur solche seien geeignet, in dem ihnen unterstellten Institut den Unterricht und die Erziehung mit dem eigenen Wort, dem eigenen Beispiel und unerbittlich strenger Kontrolle zu leiten und sich des Ehrenpostens und des in sie gesetzten Vertrauens würdig zu erweisen.

Wenn auch vieles in diesen Erlassen Gesagte nichts als Binsenwahrheiten sind, so beweist das nur, dass es nötig war, allen Ernstes auf sie hinzuweisen, weil offenbar manchenorts gegen sie gesündigt wurde.

Die Erlasse des Generals Baistrocchi zeigen wieder, dass man im fascistischen Italien sich nicht scheut, erkannten Uebelständen mit den radikalsten Mitteln zu Leibe zu gehen.

Aus dem übrigen Inhalt: Gen. des. d'armata Valentino Bobbio: Carattere e cultura nella formazione dei Comandanti. — Gen. di C. d'A. Pietro Pintor: La compagnia sahariana della Libia. — Col. d'art. (S. M.) Giuseppe de Stefanis: La zona delle grandi manovre anno XIV. — Regio Avv. Gen. Mil. dott. Ovidio Ciancarini: Nuovi orientamenti nel sistema penale e disziplinare delle forze armate dello Stato. — Console M. V. S. N. Giovanni Ricciotti: L'ambiente tattico del Tigris. — Ten. Col. di fant. Luigi Susani: Luigi Blanch e la sua opera come soldato e come scrittore militare. — Ten. Col. di cav. (S. M.) Giovanni Imperiali: La divisione celere. — Ten. Col. d'art. (S. M.) Giorgio Liuzzi: L'aviazione ed i servizi. — Magg. del genio Giovanni Manisco: Dell'organizzazione dei mezzi radioelettrici. Oberst Otto Brunner.

Militärwissenschaftliche Rundschau. Verlag Mittler & Sohn, Berlin.

Aus Heft 3 dieser hochinteressanten Zeitschrift sei besonders auf die aktuellen Aufsätze über die Flugabwehr im Operationsgebiet von Hauptmann (E.) Hübner und die wirtschaftliche Vorbereitung auf den Krieg von Major (E.) Hesse, dem uns nicht unbekanntem Referenten über wirtschaftliche Vorbereitung auf den Krieg, aufmerksam gemacht. Aus der Arbeit von General der Inf. a. D. Wöllwarth «Ein Plan für die Ausbildung der aktiven Offizierskorps des Heeres» können wir ersehen, welche grosse Anforderungen an das Offizierskorps auch in wissenschaftlicher Beziehung gestellt werden.

Heft 4 bringt einen besonders instruktiven Aufsatz von Generallt. Erfurth über die Verteidigung im Landkriege, dem auch wir allerlei Wesentliches für uns entnehmen können. Beachtenswert sind auch die Ausführungen über Wehrerziehung der deutschen Jugend von Hptm. Halter. Aufklärend über die grosse Bedeutung der Luftwaffe im modernen Kriege sind die Ausführungen von Major Schüttel über deren Mitwirkung an den Ereignissen in Abessinien.

Aus dem Inhalt des Heftes 5 heben wir den ausgezeichneten und sehr aktuellen Aufsatz von Generalmajor Guderian hervor «Panzertruppen und ihr Zusammenwirken mit den andern Waffen», insbesondere dessen klare und

entscheidende Schlussfolgerungen. Die Wirkung der Panzertruppen, sicher der Waffe der Zukunft, wird eingehend erläutert. Beachtenswert sind weiter die Aufsätze über Raum und wehrwirtschaftliche Aufgabe (von Dr. A. Klein), Verteidigung im Landkriege (von Generalleutnant Erfurth).

Sommaire de la «Revue Militaire Suisse», numéro 10, octobre 1936. L'emploi des réserves, par le général J. Rouquerol. — **La réforme de notre haut commandement,** par le colonel H. Lecomte. — Troupes légères et ravitaillement en vivres, par le capitaine Ch. Buxcel. — Opinions italiennes: La tactique des routes et la liberté de manœuvre. — Chronique suisse: A propos de deux récentes nominations. — La question du haut commandement. — Une lettre singulièrement déplacée. — L'emprunt de défense nationale. — Défense aérienne passive: L'alarme dans la défense aérienne (communiqué). — Nécrologie: † Le colonel Hauert. — † Le capitaine Lorétan. — Bulletin bibliographique.

Wir machen unsere Leser ganz besonders auf den Artikel von Oberst Lecomte aufmerksam.

LITERATUR

Redaktion: Oberstlt. M. Röthlisberger, Bern
Zeitglockenlaube 2

Deutsche Werke über den Weltkrieg.

Der Weltkrieg 1914—1918. Im Auftrage des Reichsministeriums bearbeitet und herausgegeben von der Forschungsanstalt für Kriegs- und Heeresgeschichte. Band 10 «Die Operationen des Jahres 1916 bis zum Wechsel in der Obersten Heeresleitung». Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin 1936.

Wir bringen an Stelle einer gewöhnlichen Buchbesprechung des bedeutenden X. Bandes des Reichsarchivs einen gehaltvollen Aufsatz des bekannten österreichischen Militärschriftstellers Generalmajor d. R. Eduard Ritter v. Steinitz, Wien. Dabei möchten wir aber nicht unterlassen, auf diesen hervorragenden Band des Reichsarchivs noch ganz besonders hinzuweisen, der in geradezu klassischer Darstellung das «sphinxartige» Verdunproblem behandelt. Wer über diese wie andere moderne Führungsfragen sich äussern oder mitsprechen will, muss den Band X des Reichsarchivwerkes gelesen haben. Die Ausstattung ist eine ganz ausgezeichnete. Bircher.

Gedanken über das grösste Führungsproblem des Weltkrieges. Von Generalmajor d. R. Eduard Ritter v. Steinitz, Wien.

Der zehnte Band des amtlichen reichsdeutschen Werkes «Der Weltkrieg 1914—1918» schliesst mit einem geradezu meisterhaft verfassten «Rückblick auf die Kriegführung des Generals von Falkenhayn». Dieses Kapitel führt dem Leser noch einmal die grossen Aktionen während der Zeit, da die zweite Oberste Heeresleitung den Kriegswagen lenkte, vor die Augen, und was das Beste daran ist: es wird positive Kritik geübt. Gefesselt fühlt man sich auch, wenn in die Gedankenwelt eines Feldherrn eingedrungen wird, dessen Wesensart selbst seiner nächsten Umgebung manches Rätsel auferlegt hat. Die Darlegungen gehören wohl zum reifsten, tiefsten und gedankenreichsten, was je auf dem Gebiete kriegswissenschaftlichen Schrifttums veröffentlicht worden ist.

Das Problem, von dem hier die Rede sein soll, ergab sich aus der Lage im Spätherbste 1914. In diesen letzten Tagen des Oktober und den ersten des November entstand jene grosse Krise im Zweifrontenkriege, die im Reichsarchivwerk mit kaum zu überbietender Gründlichkeit geschildert wird. Es ist ein Problem von ewiger Gültigkeit für jede deutsche Kriegführung!